

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 10

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Dieser Kragen

mit feinem Wäschestoff verarbeitet, bleibt 2-mal solange sauber, wie ein gewöhnlicher Kragen und wird, wenn schmutzig, einfach durch einen neuen ersetzt. In allen eleganten Formen 25 Cts.

Weibel Kragen

zum farbigen Hemd, die große Mode. Zu haben in einschlägigen Geschäften und den Verkaufsstellen:

Zürich, Lintheschergasse 3
Basel, Falknerstraße 40
St. Gallen, Neugasse 54.



Freude...
am Pfeifenrauchen
durch den neuen
Brasil Tabak
Friedrich-Haus-Köcher
35 Cts.

*Du schabst den Bart Dir angenehm
mit Steinfels guter Zephyr - Crème.*



Verlag E. Löpfe-Benz in Rorschach

Ernst Otto Marti

Die Straße nach Tschamutt

Ein Schweizer Heimatroman.

Eine herbe, tief bewegte und lebenswahre Geschichte um einen Bergpaß und um die Menschen aus der Welt der Berge.

264 Seiten in Leinen gebunden Fr. 3.50
Zu beziehen in allen Buchhandlungen und an den Bahnhofskiosken



Vater: Die Lehr' ist aus, du trittst ins rauhe Leben, Kopf hoch, benimm dich flott und kleid dich gut. Auf rechtes Können schaut man und daneben auf's Aeußere auch. Und aus der Flut der Kleider-Angebote merk dir die Tuch A.-G. die Qualität mit Eleganz vereint. Reis' glücklich, lieber Sohn, und geh den graden Weg, der mir der rechte scheint!

Gute Herrenkonfektion ist preiswert in den Tuch A.-G.-Verkaufsgeschäften erhältlich:

Basel, St. Gallen, Luzern, Schaffhausen, Winterthur, Arbon, Chur, Frauenfeld, Glarus, Herisau, Olten, Romanshorn, Sians, Wohlen, Zug, Zürich.

Depots in Biel, Interlaken, Thun, Bern, La Chaux-de-Fonds.

Radio

Steiner

immer vorteilhafter!

Verlangen Sie bei Neuanschaffung oder Tausch zuerst das reich illustrierte Radio- und Aufklärungsbuch der

Steiner A.-G. - Bern

Das führende Schweizer Unternehmen der Radiobranche

für ERWACHSENE

Tobler-O-rum
CHOCOLAT
jetzt überall
FABRIK-FRISCH

J. MILLAR WATT

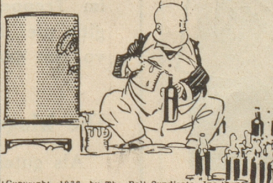
Frage doch Deinen Lehrer
einmal, ob die Aufgabe,
wieviel $\frac{3}{4}$ -Liter-
Flaschen



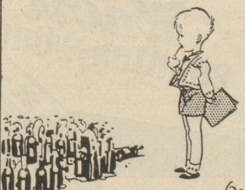
aus einem Hektoliter
abzufüllen gehen, unbeding-
t mit Glycerin
sein muss -



vielleicht erlaubt er,
dass wir Deine Haus-
aufgaben künftig

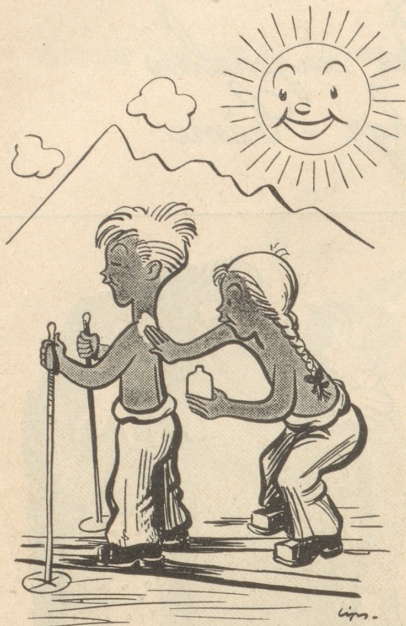


einfach mit Wasser
lösen?



6-25

DIE FRAU



s'Eint strycht s'Ander wacker i
d'Sunne tuet dänn s'Witeri
... aber Hamol mues es si

hamol ultra
zum Schützen und Bräunen
Oel für normale Haut
Crème für Empfindliche

Echles
Bullrich-Magensalz

100 Jahre im Gebrauch
gegen Folgen schlechter Ver-
dauung und Sodbrennen, in Pack.
Fr. 1.—, 2.—, 3.50. Tabletten
50 Cts. und Fr. 3.—. In den
Apotheken.



Die Dame

Ich bin von Beruf Coiffeur, habe auch viele weibliche Kunden. Es ist deshalb meine Pflicht, in Mode-Sachen einigermaßen auf der Höhe zu sein.

Gehe ich ins Café, so lasse ich mir stets verschiedene Mode-Zeitungen vorlegen, zum Beispiel: Silberspiegel, Annabella, Die Dame, Marie-Claire usw.

So auch heute. Zufällig sehe ich, daß das eine mich interessierende Blatt gerade von einer Frau am Nebentisch gelesen wird. Natürlich gehen meine Blicke mehr als üblich zu meiner Nachbarin hinüber, um den Moment zu erhaschen, in welchem sie die Zeitung bei Seite legt.

Endlich ist es so weit. Ich gestatte mir deshalb die Frage: «Ist 'Die Dame' frei?» Anstatt einer Antwort werde ich von ihren Augen von Kopf zu Fuß gemessen. Schließlich preßt sie voller Entrüstung eine Gegenfrage hervor: «Was meined Sie dann eigentlich?»

Ich erfaßte sofort die Situation und sorgte für Aufklärung. Ein befreiendes gegenseitiges Lachen verhütete weitere Folgen dieses Mißverständnisses.

Hamei

Das Neuste von meinem Skihäschen

Am letzten Sonntag fuhr ich mit dem Sportzug nach Arosa. Am Bahnhof erwartete mich meine dortselbst in Ferien weilende Freundin, um mit mir zusammen einen Tag auf Skiern zu erleben. Sie frug mich: «Wollen wir aufs Faulhorn?» Ich: «Faulhorn? Seit wann gibt es denn in Arosa ein Faulhorn? Du meinst doch gewiß aufs Weißhorn?!» Darauf es: «Ja, schon, aber weil man jetzt ohne Anstrengung mit dem Skilift dort hinaufkommt, heißt es nur noch Faulhorn!»

(Und galant wie ich bin, fuhr ich mit ihr aufs Faulhorn!!) Kari

Die Gescheiteste

Gerda, achtjährig, muß in der Schule eine Klasse rückversetzt werden. Da trompetet die Mutter wutschnaubend im Treppenhaus: «Das fählti no! Das git's nie! Es isch doch die Gschieidist vo der ganze Familie!» -b-

Die kluge Hausfrau

Als guter Eidgenosse kaufte ich alle Monate ein Landesausstellungslos, aber bis heute waren alles «Nieten». Kürz-

lich fand ich alle diese Lose fein säuerlich beisammen in einer Schachtel. Auf die ironische Frage an mein Weibchen, ob sie diese Nieten einbinden lassen wolle, gab sie mir folgende Antwort: «Diese Lose nimmst Du mit, wenn Du im Sommer an die Ausstellung gehst. Da bekommst Du doch sicher freien Eintritt, da Du das Werk so reichlich finanzieren geholfen hast!»

Es geht doch nichts über ein findiges Weibchen. ischl.

Tragödie um ein Tandem

Zwei St. Galler Eheleuten fuhren kürzlich an einem milden Vorfrühlungstag mit ihrem eben gekauften Tandem zu den Schwiegereltern nach Bülach. Anfangs verlief die Fahrt ohne Störung. Besonders die Frau freute sich, im gleichen Rhythmus des Mannes dem gemeinsamen Ziele entgegenzufahren. — Doch schon nach Wil ließen die Kräfte des Mannes merklich nach. Das Tempo sank immer mehr, und nach jeder Minute hörte die Frau Worte wie «elende Durscht» — «blödi Tramperei» — «de ganz Charre mueß i schleipfel!»

Das Fraueli beruhigte ihn. Doch alles nützte nichts. Die Stimmung wurde geradezu hässig, sodaß die Frau vor Wut ihrem Mann einen kräftigen Rippenstoß in den Rücken versetzte ... «Jetzt bisch aber z'wyt gange!» brummte der Angegriffene, worauf er prompt die Antwort erhielt: «Häsch recht, i hett Dir scho z'Winterthur sölle eini chlepfel!»

Pizzicato

Familien-Angelegenheit

Ich führe meinen Jüngsten im Kinderwagen spazieren. Da fragt mich eine Nachbarin: «Wär's jetzt nid besser gsi, es hett als zweits es Meiteli gä?»

Ich: «Dumms Züg! Ich müeßt mi nu blamiere, wänn zwänzgi wär und ich em kei Uusschür chönti zahle!» Vino

Wü-pa

(würkli passiert)

Es handelt sich um folgende Begebenheit: Allabendlich steigen ein 8- und ein 6-jähriger Bub in ihrer Kammer ins selbe Bett; der ältere liegt stets vorn. Nun passierte es einmal, daß der Jüngere vorne lag, und als am Morgen der Vater den Zweitkläßler wie gewöhnlich wecken kommt, stößt er den vordern an: «Wänn muesch du i d'Schuel?» — «Erscht im Früehlig!» lautet die lakonische Antwort. E. Wst.